

Habitatpotentialanalyse und Probabilistik

Vorteile und Herausforderungen

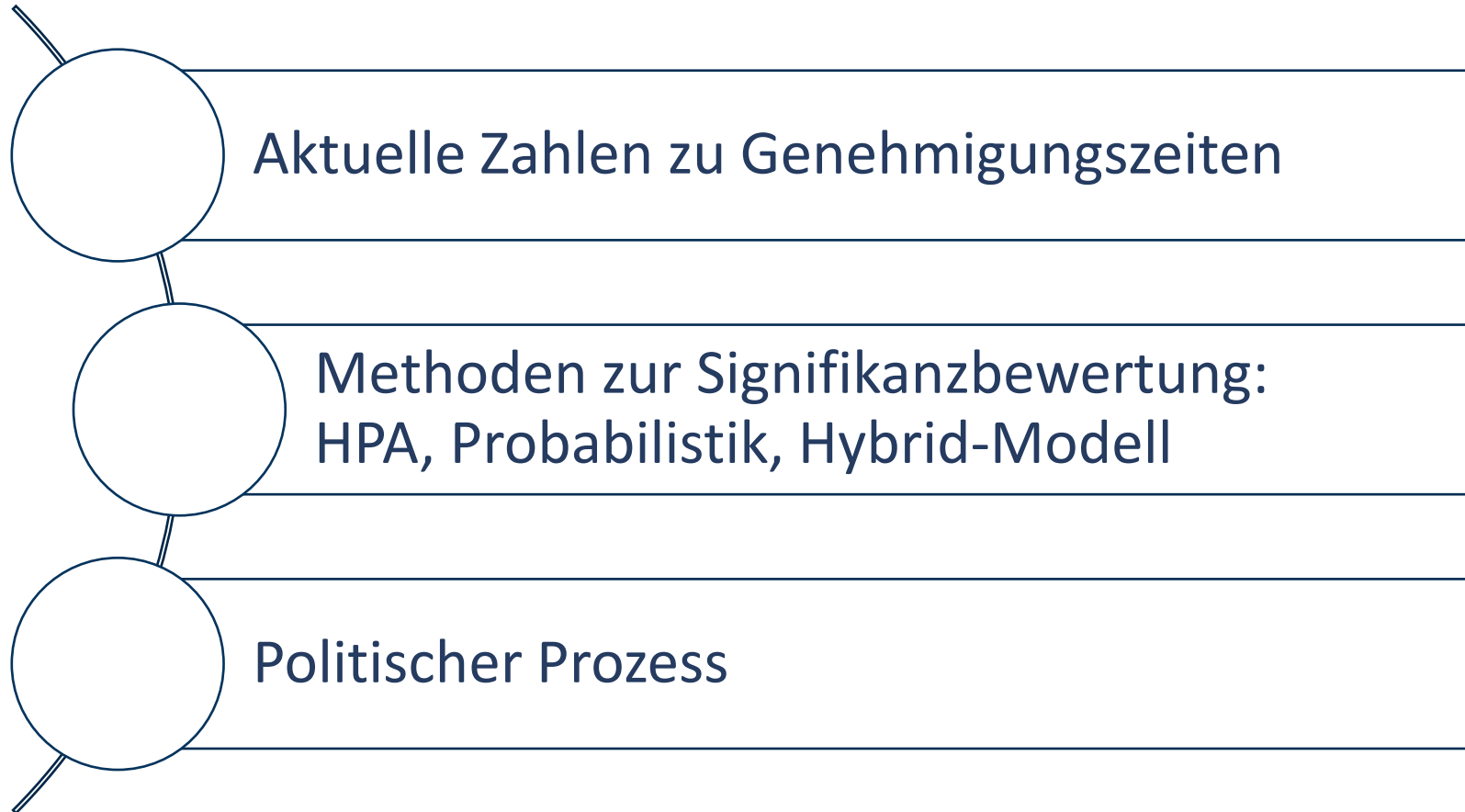
Cornelia Uschtrin, Bundesverband WindEnergie

Spreewindtage, Potsdam

09. November 2023 | Bundesverband WindEnergie

Habitatpotentialanalyse und Probabilistik – Vorteile und Herausforderungen

Inhalt

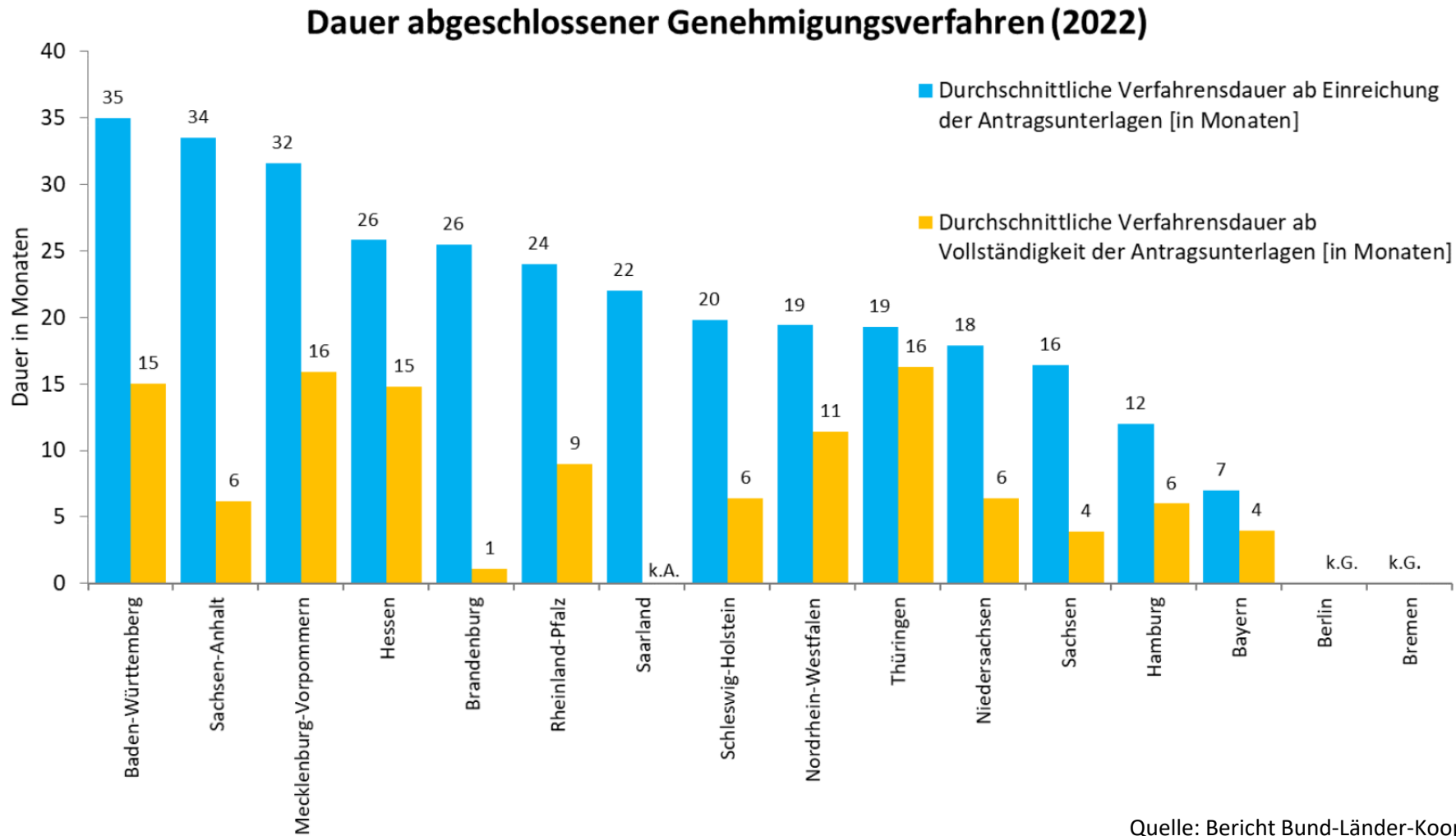


Genehmigungsdauer WEA: 2022

Durchschnittliche Genehmigungsdauer bundesweit	
ab Einreichung Erstunterlagen	22 Monate (2021: 24,8)
ab Vollständigkeit der Unterlagen	9 Monate (2021: 10,5)

Quelle: Bericht Bund-Länder-Kooperationsausschuss, Okt. 2023

Genehmigungsdauer WEA: 2022



Gründe Ablehnung/Rücknahme

Rund **die Hälfte** der Projekte liegen momentan außerhalb ausgewiesener/gültiger Windenergiegebiete. Für sie gelten nicht die Erleichterungen aus § 6 WindBG, sondern nach wie vor artenschutzrechtliche Genehmigungsverfahren nach BNatSchG



Gründe für die Ablehnung bzw. Rücknahme von Genehmigungsanträgen für Windenergieanlagen an Land im Jahr 2022		
	Anzahl der Anlagen	Leistung [MW]
Planungsrechtliche Gründe	36	159
Sonstige	31	118
Rücknahmen (Einstellung ohne Einstellungsbescheid bzw. Ablehnungsbescheid)	45	111
Nicht vervollständigte Unterlagen	26	94
Radaranlagen	21	91
Artenschutz	17	56
Kein Grund dokumentiert	19	51
Flugsicherung	21	47
Denkmalschutz	10	41
Versagung eines gemeindlichen Einvernehmens	12	36
Baurechtliche Gründe	7	30
Immissionsschutz	8	17
Weitere militärische Belange	17	17
Forstrechtliche Gründe	1	6
Optisch bedrängende Wirkung	1	4
Landschaftsschutz	1	3
Ablehnung/Rücknahme infolge eines Klageverfahrens	1	2
Naturschutz	0	0
Trinkwasserschutz	0	0
Straßenbaurechtliche Gründe	1	0
Erdbebenmessstation	2	0
Insolvenz der Antragstellerin/des Antragstellers	0	0

Neue Methoden zur Signifikanzbewertung

Seit Juli 2022 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG):
WEA sind Problem für Artenschutz: Regelvermutung, dass
windenergiesensible Vögel zu Tode kommen können

Habitatpotentialanalyse (HPA) und **Probabilistik** sollen den
Gegenbeweis antreten

Lösen die bislang übliche zeitaufwändige Raumnutzungsanalyse
(RNA) ab und sollen zu Beschleunigung bei Genehmigungen führen

Ausschlaggebend für Beweisführung: signifikant erhöhtes
Tötungsrisiko (seT)

Methoden wurden diskutiert aber bislang noch nicht eingeführt



Neue Methoden zur Signifikanzbewertung

Habitatpotentialanalyse (HPA)

- Zwischen WEA-Standort und Brutplatz werden Habitate bewertet
- Nahrungshabitate einer Art werden als attraktiv/weniger attraktiv klassifiziert
- Daraus wird abgeleitet, wie hoch die Aufenthaltswahrscheinlichkeit einer Art in der Nähe der WEA ist
- Aussagekraft begrenzt und einseitig, weil wichtige Parameter fehlen wie Ausweichverhalten und Anlagenparameter

Probabilistik

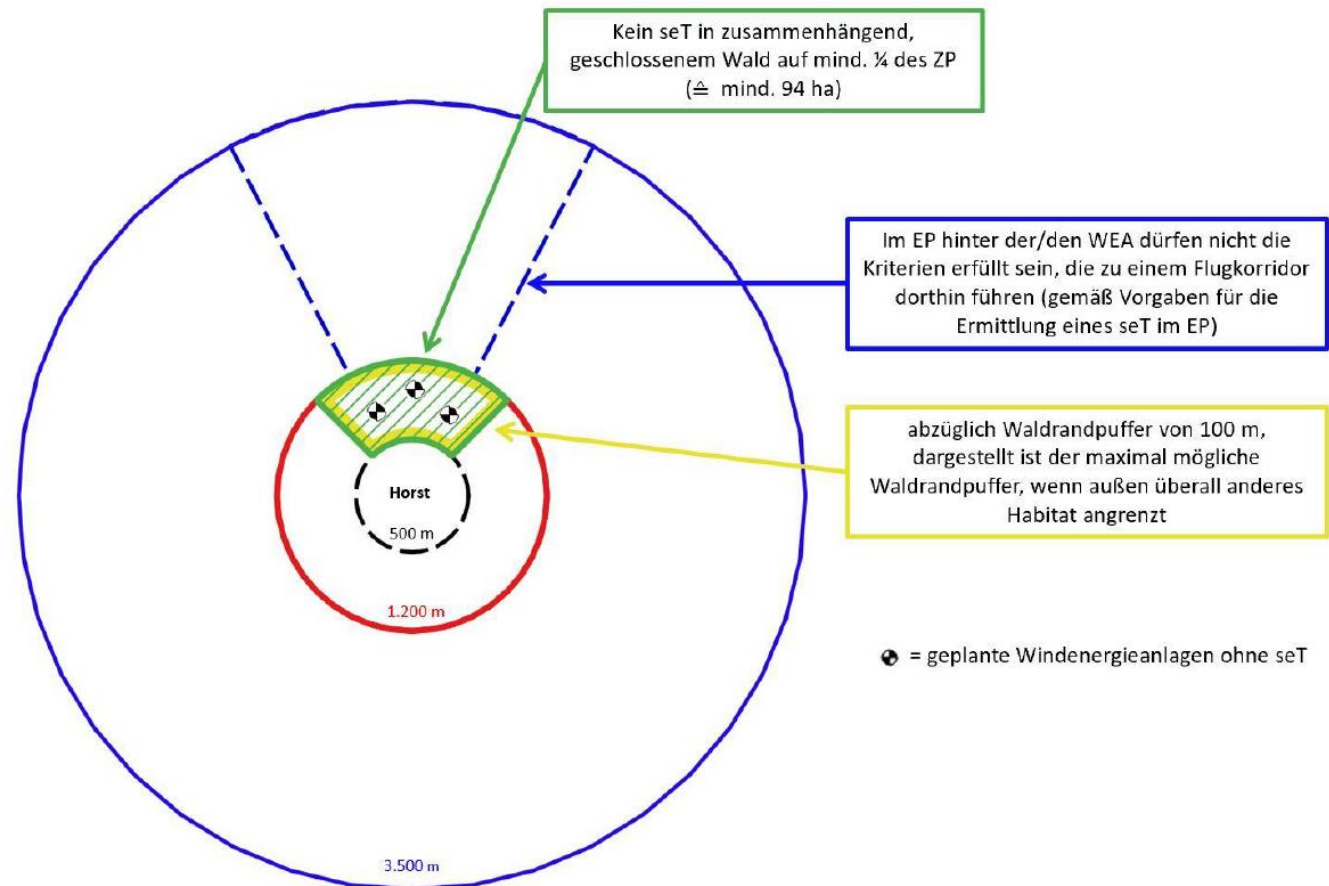
- Berechnung des Kollisionsrisikos mit Parametern wie Anlagenhöhe, Rotorblattunterkante, Ausweichrate usw.
- Sehr präzise, wenn ausreichend Daten vorliegen
- Erstmals eine Methode, die objektive Kriterien miteinander verschmelzt und zu einem klaren Ergebnis kommt
- Versachlicht die Debatte

HPA (ARSU)

Für den Rotmilan sind unattraktive Habitate (ohne seT) nur

- große Waldgebiete
- große Seenlandschaften
- Städte, Industriegebiete
- Spezialkulturen (Wein, Hopfen)

Zentraler Prüfbereich (Rotmilan)


 Arbeitsgruppe für regionale Struktur- und Umweltforschung GmbH


HPA (ARSU) – BWE-Kritik

Prüfbereiche	BNatSchG	HPA – ARSU	BWE-Kritik	Folge
Zentraler Prüfbereich	(§ 45b (3) Nr. 1): i.d.R. Anhaltspunkte für seT Diese können durch HPA widerlegt werden	Nur „NoGo- Habitate“ nicht seT, sonst immer	Verschärfung des BNatSchG, weil Widerlegung des seT de facto unmöglich	Praxistest Rotmilan zeigt: de facto immer Schutzmaßnahmen : tags ernte- und phänologiebedingte Abschaltungen, nachts für Fledermäuse, d.h. HPA wird nicht angewendet
Erweiterter Prüfbereich	(§ 45b (4) Nr. 1): kein seT außer wenn Aufenthalts- wahrscheinlichkeit deutlich erhöht	Falls besonders gutes Nahrungshabitat: doch seT	ePB muss immer betrachtet werden, d.h. riesige Gebiete	Praxistest Rotmilan zeigt: 25% der Fälle seT

Probabilistik

Unterschiedliche Probabilistik-Modelle werden schon länger diskutiert

Mai 2023: Pilotstudie hat ergeben: Die probabilistische Methode ist für Genehmigungsverfahren geeignet

Hybridmodell (alternatives Habitatmodell + Kollisionsberechnung) in Kürze anwendungstauglich

Für Rotmilan ist zügige Einführung möglich, ausreichend Daten vorhanden

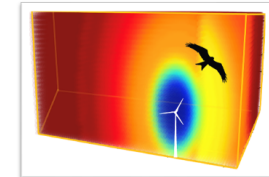
Voraussetzung: Schwellenwert – Welches Tötungsrisiko kann noch in Kauf genommen werden?

Pilotstudie „Erprobung Probabilistik“ - 2023



Pilotstudie „Erprobung Probabilistik“

Erprobung probabilistischer Methoden hinsichtlich ihrer fachlichen Voraussetzungen mit dem Ziel der Validierung der Methode zur Ermittlung des vorhabenbezogenen Tötungsrisikos von kollisionsgefährdeten Brutvogelarten an Windenergieanlagen



Dr. Moritz Mercker
 Dr. Jannis Liedtke
 Dr. Thilo Liesenjohann
 Jan Blew

Husum, 2023

Im Auftrag des
 Hessischen Ministeriums für Umwelt, Klimaschutz,
 Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUKLV)

Woher kommen die Daten?

GPS-Daten · LRF-Daten

1. GPS-Daten: Daten-Tracking des Life Eurokite-Projekts
68 Mio. Bewegungs-/Vogelschlag-Daten

- 2.553 besenderte Rotmilane (Stand Mai 2023)

Weitere besenderte Arten:

- 19 Schwarzmilane
- 6 Wespenbussarde
- 27 Seeadler (+3 gekaufte Datensätze)

2. **LRF-Daten**

120.000 Daten

- Daten aus Anti-Kollisionssystemen

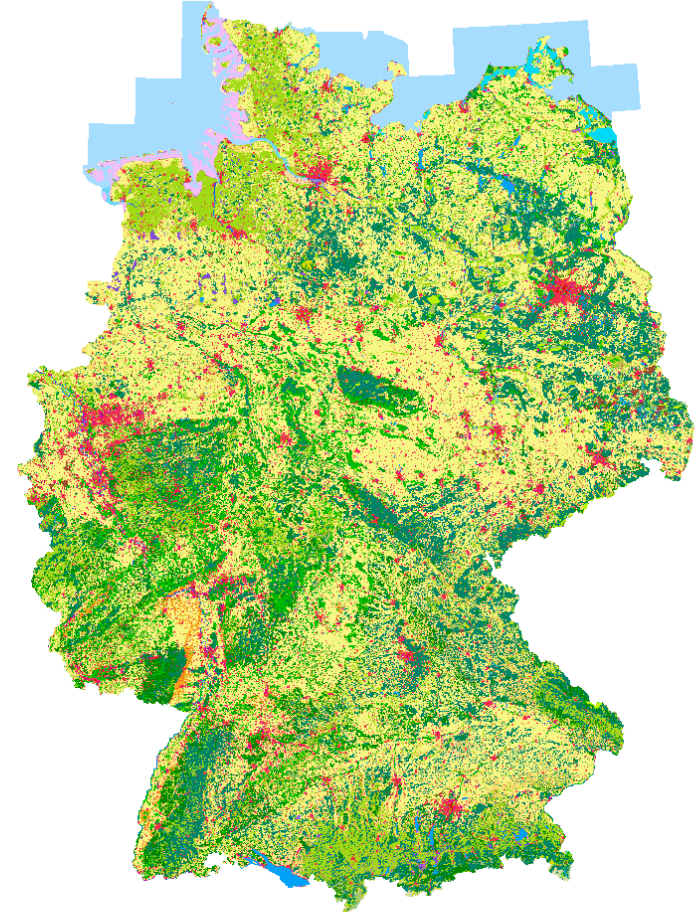


Quelle: Life Eurokite

Woher kommen die Daten?

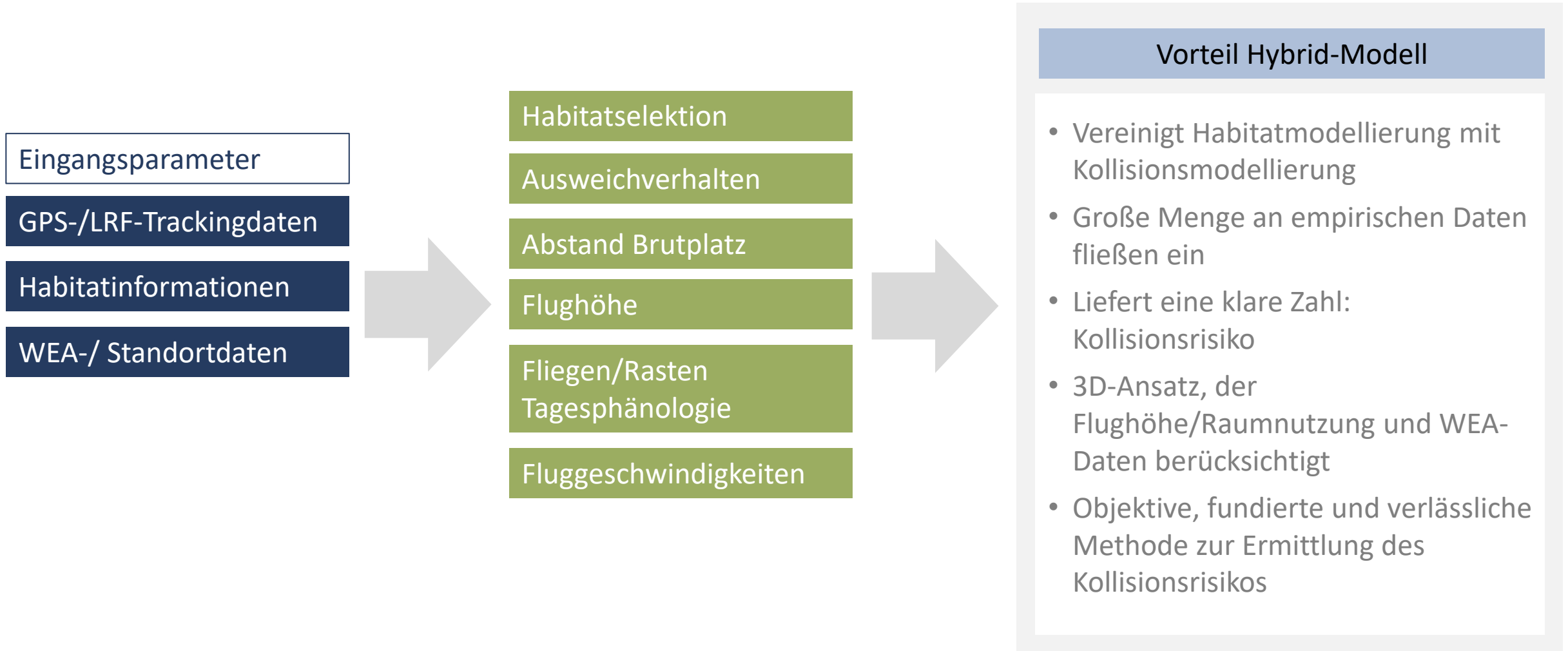
Habitat-/WEA-Daten

1. CORINE Land Cover (CLC) – europaweite Landnutzungsdaten
2. WEA-Daten



Land cover map CLC2000 of Germany (UBA / DLR) - Copyright © 2007 Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR). Alle Rechte vorbehalten.

Verbindung aus beidem: Hybrid-Modell



Politischer Prozess

Bundesregierung / UMK

- HPA als Standardmethode liegt bald vor, geht durch Bundestag
- Bundesregierung + UMK sprechen zudem sich klar für die Einführung der Probabilistik aus
- Vorteile gegenüber HPA: deutlich mehr Parameter, die Einfluss auf das Kollisionsrisiko haben
- Schwellenwert muss politisch noch festgelegt werden (bis Jahresende)
- Zeitplan: Bis Ende März 2023 kann P. für den Rotmilan eingeführt werden

BWE

Probabilistik/Hybrid-Modell

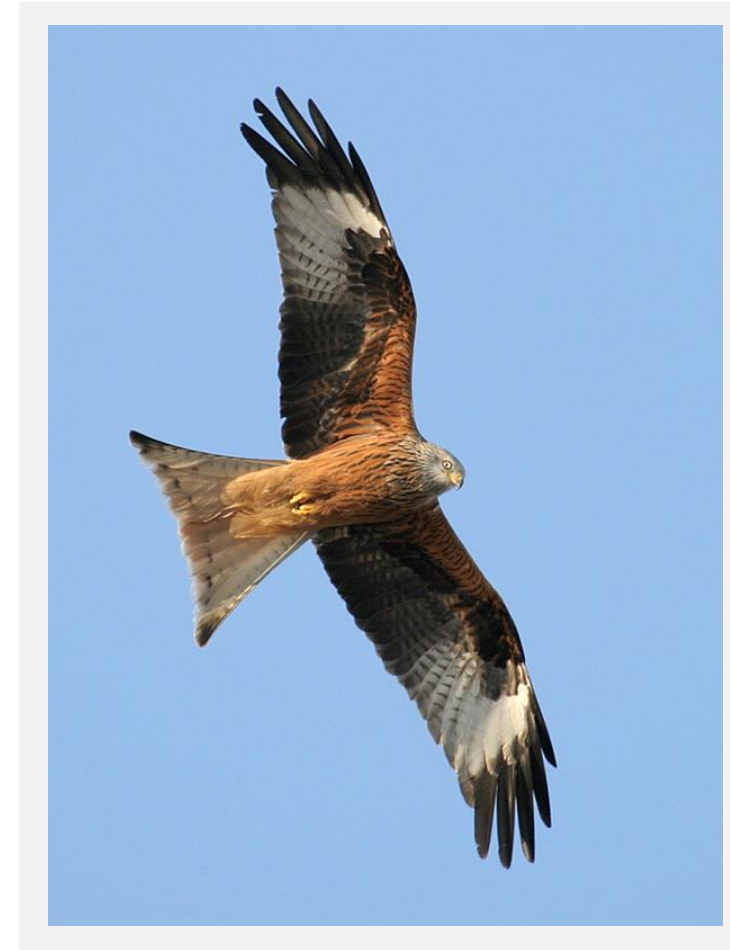
- kann bereits bis Jahresende für Rotmilan vorliegen
- Datenlage auch für Weißstorch, Schwarzmilan und Seeadler ausreichend
- ist ein lernendes System
- ist die präzisere und zielgenauere Methode
- sollte zügig im BNatSchG aufgenommen werden – Wahlmöglichkeit für Vorhabenträger

Politischer Prozess

Politik, Forschung und Branche haben sich seit Inkrafttreten des BNatSchG mehr als ein Jahr mit den Umsetzungsinstrumenten beschäftigt

Ergebnis:

- ✓ Die HPA gilt als „Standardmethode“, obwohl als Methode begrenzt
- ✓ Die Probabilistik überzeugt auf ganzer Linie, ist aber noch „in progress“
- ✓ Aber Achtung: Bei der konkreten Ausgestaltung der Probabilistik / Hybrid-Modell können noch Fehler passieren (Schwellenwerte!)



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Bundesverband WindEnergie e.V.
EUREF-Campus 16
10829 Berlin

T + 49 (0) 30 21 23 41 - 210
info@wind-energie.de
www.wind-energie.de